Uraufführung des Papst-Johannes-Filmes für Paul VI.

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **25 (1965)**

Heft 9

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schaft und Sehnsucht in den Sonnenblumen und Zypressenbildern. In ihnen fand und erfand der Künstler etwas, was seinem inneren Zustand gemäß war, und überwand so die Einsamkeit; jetzt hatte er seine Blumen und seine Bäume. In welchen Motiven hätte er sein inneres Feuer großartiger ausgedrückt wiederfinden können als in jenen Bäumen, die zum Himmel, zu Sonne, Mond, Sternen und Wolken züngelten, oder in jenen Blumen, die in ihren Fruchtkernen die Sonnenglut speichern. Das Licht in den Gemälden van Goghs ist – wie bei seinem Landsmann Rembrandt der Schatten – ein Geheimnis, das strahlt und weiterleuchtet, auch nachdem derjenige, der es gemalt hat, aus der Welt gegangen ist.
Ein solches Bild des Malers ersteht im Film von Alain Resnais, dem spätern Schöpfer von «Hiroshima, mon amour», «L'année dernière à Marienbad» und «Muriel», vor uns. Ein neues Mal erbringt ein Regisseur uns einen Beweis dafür, daß Film mehr als Abklatsch äußerlicher Tatsächlichkeit sein kann. Hier werden einzelne (bloß abgefilmte) Bilder Teile eines inneren (nicht mehr photographierbaren) Porträts. «Le film sur l'art», so schreibt Henri Lemaître, «peut atteindre à une intensité qui poétise la biographie, en passant du plan de l'histoire à celui de l'âme; il faut alors que le caractère même de l'œuvre choisie permette d'intégrer à la biographie spirituelle d'un artiste l'animation de ses œuvres; il faut donc que ses œuvres possèdent un caractère suffisamment autobiogaphique . . . pour que le cinéma puisse, à la faveur de son grossissement et de sa puissance de suggestion, en extraire une présence vivante; telle était la réussite remarquable du ‚van Gogh' de Gaston Diehl et Alain Resnais.» hst

Uraufführung des Papst-Johannes-Filmes für Paul VI.

Papst Paul VI. hat am 22. August in einer geschlossenen Vorstellung der Welt-Uraufführung des «E venne un uomo» (Und es kam ein Mensch) über Papst Johannes XXIII. beigewohnt. Der römische Produzent Vincenzino la Bella wird diesen von Ermanno Olmi («Il posto») inszenierten Streifen im Rahmen der bevorstehenden Filmfestspiele von Venedig am 31. August zum erstenmal der Weltöffentlichkeit präsentieren. An der Filmvorführung, die im großen Benediktionssaal der Villa Cibo in Castelgandolfo stattfand, nahmen außer dem Papst die Würdenträger des Päpstlichen Hofes und eine Gruppe von Alumnen aus dem benachbarten Kolleg der Kongregation für die Glaubensverbreitung teil.
Der Film, der einen Teil des Lebens Papst Johannes' XXIII. ins Gedächtnis zurückruft, wurde im Verlauf der Vorführung wiederholt vom Beifallsgemurmel der Anwesenden begleitet und schließlich an den wesentlichen Stellen der bedeutsamsten Bildfolgen auf offener Szene mit Beifall bedacht. Am Schluß der Vorführung ergriff Papst Paul VI. das Wort, ermahnte die anwesenden Seminaristen, sich das ganze Leben seines Vorgängers zu Herzen zu nehmen, und erinnerte an die Lehren Papst Johannes' XXIII., eines der größten Päpste in der Geschichte der Kirche. Papst Paul verließ den Saal sichtlich bewegt und mit verschleierten Augen. Kathpreß